



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

67 (9.2.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116356)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Vringelchen 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzeln-Kummer 5 Bg.

Inseraten:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.
Andersartige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 677
Expedition 218
Billale (Friedrichsplatz) 8680

Nr. 67.

Donnerstag, 7. Februar 1905.

(Mittagsblatt.)

Zum Sommerfahrplan.

Der erste Entwurf zum Sommerfahrplan der Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen ist erschienen und bringt auch für Mannheim diese Veränderungen. Es sind einige der oft gerügten Mängel beseitigt, manche Verbesserungen in den Fahrplan eingefügt worden. Trotzdem bleibt noch vieles zu wünschen, und wir können daher in den Jubel eines blauen Blattes nicht einstimmen, das die Einlegung eines Schnellzugspares Frankfurt-Friedrichsfeld-Mannheim-Karlsruhe-Konstanz (nicht Basel) und vice versa als freudige Uebertragung feiert. Denn diese Züge sind nur Saison-Züge vom 1. Juli an und es sind leider die einzigen Züge, bei denen Mannheim als Hauptstation berührt wird. Dagegen werden die Saison-Züge — jetzt D-Züge D 26 und D 13 — immer noch ohne jeden Anschluss von und nach Mannheim von Frankfurt über Schweigen nach Karlsruhe-Basel-Luzern und vice-versa geführt und wir haben das Nachsehen! Und wie schön wäre das, wenn wir uns 1 Uhr 40 in den D-Zug 26 setzen könnten, um 8.19 in Luzern zu sein, um 7.47 in Zürich (bei 1/2 Stunde Aufenthalt in Basel), um 11.19 abends in Chur usw. Unter allen Umständen mühten wir darauf dringen, daß dieser Zug uns nicht an der Nase vorbeiführt. — Was bei den oben erwähnten Zügen 185 und 186 geht, muß auch bei D 26 und D 13 möglich gemacht werden. Wir dürfen ja seit 1. Januar die Leistungsfähigkeit unserer guten Maschinen voll und ganz ausnutzen, auch über 100 Kilometer pro Stunde. Auch die verbesserte Verbindung nach München und zurück ist für Mannheim durch Stillager in Heidelberg und Bruchsal nicht voll auszunutzen. Wenn diese Züge Mannheim ab 8.20 München ab 8.20 und München ab 12.50 Mannheim ab 7.22 über Graben nach und von Bruchsal direkt durchgeführt würden, so hätten wir endlich die durchaus nicht außergewöhnlich rasche aber immerhin richtige Fahrzeit Mannheim-Stuttgart 2 Stunden 10 Min. und Mannheim-München 6 Stunden. —

Ein Hauptwunsch, den wir Mannheimer schon seit Jahren hegen, bleibt wiederum ungefüllt: der Anschluss an D-Zug 2, welcher vormittags 9.43 von Karlsruhe abgeht und die besten Verbindungen (über Basel) nach der ganzen Schweiz und Italien hat. Wir müssen bereits 8.20 hier abfahren und haben das so zweifelhafte Vergnügen in Heidelberg uns Platz oder gar Plätze zu suchen. — Hier muß Abhilfe geschaffen werden; obwohl wir keine Freunde der Teilung der Züge in Graben sind, so schlagen wir doch vorerst als Mittel vor: die direkten Wagen nach Basel und München verlassen Mannheim ca. 8.50 um über Graben in Bruchsal und Karlsruhe die Schnellzüge 164 und D 2 zu erreichen.

Ueber direkte Wagen gibt der Entwurf selbstverständlich keine Auskunft. Hoffen wir daß unsere Sehnsucht nach Ruhe im Eisenbahnsteig ohne das so lästige Umsteigen in Heidelberg und Karlsruhe endlich bei allen Schnellzügen gestillt wird. Denn nichts ist unerbittlicher und gerechter denn herausfordernder als das „ewige“ Umsteigen, das unsere Herumwandern auf den Bahnsteigen, der so oft ungehört verhallende Ruf nach dem Gepäckträger auf den Bahnsteigen in Karlsruhe und Heidelberg.

Wenn wir noch die „Stillager“ in Heidelberg bei den Zügen 24, D 2, 16, 7, 9, 21, 79, 23, 99 der Ordnung halber — resp.

weil wir sie nicht in Ordnung finden — erwähnen, so verknüpfen wir damit die Hoffnung, daß es gelingen möge solche wenigstens zum Teil — vor allem bei 16 — zu verkürzen. Auch fehlt immer noch ein Anschluss-Zug an den Schnellzug 125 von Paris, welcher in Karlsruhe morgens 10.33 eintrifft.

Fassen wir unsere Wünsche in den Zuriß zusammen: Mehr direkte Züge Frankfurt-Mannheim-Basel, ob über Friedrichsfeld oder Lempertheim, ist uns ganz gleich. Nur direkte Wagen nach Basel, Konstanz und Stuttgart-München!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Februar 1905.

Die badische Landeszentrale für Arbeitsnachweis.

Die vom Verband badischer Arbeitsnachweise mit Unterstützung der Groß-Regierung geschaffene Landeszentrale für Arbeitsnachweis, deren Funktionen der Karlsruher allgemeinen Arbeitsnachweisanstalt, Jähringerstraße 113 übertragen worden sind, hat ihre Tätigkeit begonnen. Die Zentrale wird auf Grund der Mitteilungen der dem genannten Verbands angeschlossenen Anstalten dreimal wöchentlich (Dienstags, Donnerstags und Samstags) über die bei diesen gemeldeten offenen Stellen eine gemeinsame Liste aufstellen, diese sofort vervielfältigen und in alle badischen, württembergischen, rheinlandischen, pfälzischen, rheinischen Arbeitsnachweisanstalten, an alle eberhardischen Versorgungsstationen und demnachst auch an die Bürgermeistereiämter aller badischen Gemeinden mit mindestens 1000 Einwohnern besenden. Die Bürgermeistereiämter dieser Gemeinden werden angewiesen werden, auf Verlangen den Arbeitgebern Formulare zu besorgen und zur Einweisung von Arbeitern, den Arbeitern solche um Anweisung von Arbeit auszufüllen und die ausgefüllten Formulare als vorläufige Dienstliste an jede gemeinliche badische Arbeitsnachweisanstalt einzufenden. Das Scheitern der von der Landeszentrale ausgehenden Stellenlisten ist das gleiche, wie das bei der württembergischen Landeszentrale eingetretene; da demnach auch die eilschlichtbringende Landeszentrale für ihre Stellenliste dieses Schemas annehmen wird, so ist für sie ein großes zusammenhängendes Gebiet in Süddeutschland eine regelmäßige ausgedehnte Bekanntmachung der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten gemeldeten offenen Stellen in einheitlicher Weise durchgeführt.

Das Haager Schiedsgericht und die neuen Handelsverträge.

Eine Abordnung der Parlamentarischen internationalen Schiedsgerichtsprüfungskommission überreichte gestern dem französischen Minister Delcassé eine Note, in der es heißt, daß der Abschluß der neuen Handelsverträge durch Deutschland höchst wahrscheinlich die Folge haben werde, Frankreich in eine Reihe internationaler Verhandlungen zu verwickeln. Die Schiedsgerichtsprüfungskommission hält es daher für ihre Pflicht, die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die neue in den meisten neuen deutschen Handelsverträgen enthaltene Klausel zu lenken, nach der alle sich aus der Anwendung der Verträge ergebenden Streitigkeiten dem Haager Schiedsgericht unter-

breitet werden sollen, falls eine freundschaftliche Regelung nicht zu erreichen sei. Die Gruppe erinnert daran, daß sie im Jahre 1902 den Wunsch zugunsten der Verallgemeinerung dieser Klausel geäußert habe, und bittet Delcassé gegebenen Falles diesen Wunsch zu berücksichtigen. Die Note lenkt ferner die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Ausnahmestipulationen, die unter dem Vorwande sanitärer, hygienischer und anderer Maßnahmen die Handelsverträge für bestimmte Artikel illusorisch machen und zu zahlreichen Streitigkeiten führen. Es wäre für den Handel der ganzen Welt von Interesse, diese Streitigkeiten zu regeln und zu verhindern. Man könnte zu diesem Zwecke eine internationale Untersuchungskommission beim Haager Schiedsgericht einsetzen. Die Regierungen müßten sich daher ins Einvernehmen setzen, damit jede einzelne von ihnen ständige Mitglieder für diese Kommission ernenne, und daß letztere nicht nur zusammenzutreten brauche, wenn sich Veranlassung dazu böte. Die Abordnung bestand darauf, daß es notwendig sei, ein allgemeines Mittel zu finden, um eine legale Ausführung der Handelsverträge sicherzustellen. Delcassé erwiderte, daß er die Frage sehr gern prüfen wolle.

Deutscher Reichstag.

(19. Sitzung, Schluß.)

w. Berlin, 8. Februar.

Hg. Müller-Meinungen (zell. Dr.) stimmt für den ersten Teil des Antrages, protestiert aber gegen die vom Zentrum beabsichtigte Bezeichnung von Religion und Politik. Dies sei eine bloße Phrase. (Lärm im Zentrum.) Keine Partei beschwört so sehr den Staat, wie die Reichspartei. Für den zweiten Teil des Antrages fehlt jede Begründung. Soll die Schulaufsicht den Kongregationen ausgeliefert werden? Der zweite Teil des Antrages legt den Grund zu einem heftigen Kulturkampf, um die Freimachung der Schule von der Kirche. (Lärm im Zentrum.) Dieser Teil sollte, als gegen die wahre Lösung gerichtet, ohne jede Kommissionsberatung abgelehnt werden.

Hg. Gröber (Ztr.): Müllers Rede wird uns im Nachhinein mühen. Daß der Antrag sich gegen den Protestantismus richtet, ist weder durch den Wortlaut, noch durch die Begründung erwiesen. § 1 des Antrages erkennt unbestreitbar das Fortdauern des Staates an. Wir wollen nur nicht eine Bevormundung der Religionsübung durch die Staatstruppe. Zur Klarstellung des Begriffes anerkannter Religionsgemeinschaften müßte in Kommissionsberatung eingetreten werden. Wir wollen, daß diese Gemeinschaften in freier Form zugelassen werden und daß der Staat darüber wache, daß sie den Staatsbürgern keinen Abbruch tun. Redner kommt auf dramschwergewichtige und sehr wichtige Verhältnisse zu sprechen; dort müsse Wandel geschaffen werden. Am jetzigen Zeitpunkte der Weltpolitik ist es eine politische Notwendigkeit, sich gegenseitig zu verpflichten und freie Religionsübung auf dem Boden gemeinen Rechts jedem zuzugestehen. (Beifall im Zentrum.) Morgen 1 Uhr: Beratung der Handelsverträge. Schluß 6 1/4 Uhr.

* Berlin, 8. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages erledigte heute zunächst den Etat für Südwestsafrika ohne wesentliche Diskussion. Dann ging man über zur Beratung des Etats für Deutsch-Ostafrika. Auf eine Anfrage des Reichens Arenberg erklärte Kolonialdirektor Dr. Sabel, in den Schutzgebieten bestrebe fast ausschließlich eine reine Zivilverwaltung. Die Schutztruppe sei dem Gouverneur unterstellt. Im weiteren Verlauf der allgemeinen Debatte erklärte der Abgeordnete Spahn (Zem-)

Woche hatte er sich so wohl und ruhig gefühlt wie seit lange nicht. Es war, als sei eine schwere Last, die er bislang durchs Leben geschleppt habe, von seinen Schultern gefallen, sogar seine Stimme gewann kräftigen Ton und sein Schritt Spannkraft. Ein solches, mit Schwelgerei verdundenes Aussehen, welches ihn schon tags zuvor erfaßt hatte, er hob sich auch nicht weiter beachtet. Nun kam das Unglück so schnell und allen so unvorhergesehen, daß die Bewusstseinsmüde gleich wieder erlosch, trugen ihn einige junge Leute aus Wilhelm's Sonntagssäle in das Pfarrhaus. Hier wurde er auf sein Bett gelagert und alle Wiederbelebungsbemühungen, auf die man in der ersten Bewusstseinsmüde nur verfiel, wurden, lange vergeblich, angewandt. Die drei Ärzte, Wilhelm und Edeltraut umhüllten das Bett und warteten auf den herbeigeholten Arzt. Dieser, ein alter Landdokter, der seinen Wohnsitz im benachbarten Schöcherin hatte, kam den auch beizugehen. Der Kranke kehrte zum Bewusstsein zurück, eine Untersuchung ergab außerstehende Schwäche. Still, ohne zu sprechen, aber mit dankbaren und freundlichen Blicken die Anwesenden betrachtend, lag er da, bis ein Tuchen und Vermissen in sein Auge trat und er mit schwacher Stimme flüsterte: „Mein Sohn!“

„Lasse, die nervös zitternd und verfürst am Fußende des Bettes lehnte, fuhr auf: „Von mir nach ihm schiden —“ augenblicklich! — konnte sie Edeltraut kein Wort sagen. Diese sah die Erregung natürlich zu finden, sie wechselte mit Wilhelm einige Worte und wandte sich dann zum Kranken: „In vierzig Minuten kann es hier sein.“ sagte sie. Der lächelte dankbar.

Der alte Doktor verordnete einige Stärkungsmittel und bot allem die größte Ruhe. Nur eine, höchstens zwei Personen durften zur Zeit im Zimmer bleiben, Nachmittags wollte er wiederkommen. Er sah bedenklich aus, jubelte aber die weinende Frieda durch die Verhinderung zu trösten, daß momentan keine Gefahr vorhanden sei. Dann ging er. Da es natürlich schien, daß Frieda beim Vater blieb, wurde Julchen in die Küche geschickt und Luise verließ mit Wilhelm das Zimmer. Er ging, sich auf seinen Stuhl legend, über die Briefe und Gänge und sie begleitete ihn ein Stück, ohne wegz-

Selmuth von Lopsen.

Roman von Ursula Böge von Manteuffel.

(Fortsetzung.)

So war denn Luise eingegangen und hatte die erste Nacht wieder unter ihres Vaters Dach verbracht. Morgens blühte sie aus dem Fenster über die jungen Bäume, die Straße und den Lebensberg hinauf auf die Weite, an welcher beiden der Gartenzaun des Herrenhauses hinlief, sah das ruhige, die gleiche, das durch die Baumkronen schimmern und über die Straße fließte. Es war alles so ungewohnt. In dies hochgelegene Gebiet hatte sie sich oft gewünscht mit ihren unzähligen Klammern und Wünschen — daß sie wieder hier war, erfüllte sie mit tiefer Bewunderung. Das war nun auch erregung und es blieb nur noch das eine — das eine.

Sie hatte Zeit, darüber nachzugrübeln. Zwar wußte sie dem Vater einige Stunden und erbot sich, Julchen in Frankfurt und Wiesbaden zu fördern — aber es war doch für sie in jeder Tag reich an neuen Stunden. An Lopsen konnte sie vorläufig nicht schreiben, da er noch, wie seine Karten meldeten, fast täglich seinen Aufenthalt wechselte, zum Wesen das sie keine Ruhe, Handarbeiten waren ihr verbot — so mangelte es ihr an Beschäftigung, und in dieser Anzögerung wurde der Gedanke an den „schmelzenden Bruder“ zu einer sie ganz beherrschenden Gewalt. Sein Herabkommen empfand sie wie eine persönliche Beleidigung. Ihr Leben hatte sich so ändern, so lösen gestaltet — so unendlich fand sie der Zukunft gegenüber — und nun drehte dieses Glück wieder getrübt zu werden durch eines Menschen Tod. Nachdem sie mehrere Tage in ungeduldiger Spannung vergeblich gewartet hatte, schrieb sie ihm. Beim- lich gab sie den Brief einem Boten mit — die übrigen sollten nicht wissen, daß sie sich dem Entschluß gegenüber so weit herabgelassen hatte, ihr mit kein Kommen zu bitten. Der Brief blieb unbekannt. Vielleicht hatte der Boten ihn verloren oder verlesen. Sie schrieb also mit der Post, keine Antwort. Die Kränkung trieb

die Tränen des Amtes in die Augen und in ihr wuchs und wuchs das ungeduldige Verlangen, den Eiderichsen zu besuchen. Wie durfte gerade er so sein! — Er, der einzige, an dem ihr einst etwas gelegen war. Vater, Mutter, Schwester hatte sie renlos ihren Altersherbeigeh gepostet, den Bruder zu bescheiden, hatte ihr Leid getan, und nun war gerade er der Unverschämte.

Nach einiger Zeit und der Gedanke begann sie zu marren. Sie konnte und half: diesen krankhaften Seelenzustand, dem sie schon so oft unterworfen gewesen war. Dies Dingen nach dem Verlangen, diese schlaflosen Nächte, in denen die eine Vorstellung im flüchtigen Hirn flüchtig und schmerzhaft aufkamm, sowie der erste Schlaf nahe. So hatte sie als Kind nach einem Wachen den voll Wang und Braut geleidet, so hatte sie nach Ruhm geschrien und um ihre verdorrte Stimme gerungen, so hatte sie dem Welken nachgewinkt und sich um ihn in Sehnsucht verzehrt, so hatte sie, plötzlich in ihrer Liebe Schmach und Feil lebend, in wilder Reue nach Vaterfragen und Vergebung geschmacht! — Sie fürchtete sich jetzt vor einer Wiederkehr dieses qualvollen Zustandes wie vor einer Krankheit und grub sich doch selbst immer tiefer hinein in die quälende, gräßliche Anruhe. Sie muß auch das Ziel noch erreichen, hinter welchem dann die vollkommene Glückseligkeit anhebt.

Wie oft sie diese schon hinter den Rücken ihrer Wünsche zu finden gehofft hatte, vergah sie.

Die übrigen sahen es auf die Scholastik nach dem Gatten, daß sie nicht mehr so wohl aussah wie zu Anfang und allmählich wackelte und unruhig wurde. Aber merkwürdigerweise empfand sie eben nur geringe Sehnsucht nach dem fernem Geliebten und hatte die Befürchtung eines ihm drohenden Unglücks ganz vergessen. Es war dies alles in den Hintergrund gedrängt worden durch die Gedanken an den Bruder.

Da trat ein neues Ereignis ein, welches ihn ganz, nach Anstöße zu kommen. Der Pastor hat wieder einen jener Chormädchen, durch welchen er die Seinen nicht zum erstenmal in Sorge versetzte. Und wieder in der Kirche, auf den Stufen des Altars, an welchem er die Liturgie aufnahmte. Gerade in dieser

trinn) die Verteilung von Orden mit Schwertern im Schutzbereich...

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 8. Febr. (Für den diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag) gingen u. a. folgende Anträge ein...

Darmstadt, 8. Febr. (Die Studenten der hiesigen technischen Hochschule) hielten heute Nachmittag eine allgemeine Versammlung ab...

Stuttgart, 8. Febr. (Die württembergische Kammer der Standesherren) hat den Staatsvertrag mit Bayern betreffend die Grenzregulierung angenommen...

Stuttgart, 8. Febr. (Die diesjährige Tagung des Deutschen Flottens Vereins) findet hier am 27. und 28. Mai statt.

Wien, 8. Febr. (Die Lage in Marokko) Die „Wien Zeitung“ meldet aus Tanger vom 7. ds. Mts.: Auf die Klage an den Reichstag gerichtete Petition der deutschen Kolonisten...

Berlin, 8. Febr. (Fürst Ferdinand von Bulgarien) traf kurz nach 8 Uhr hier ein. Zum Empfange waren Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Heinrich erschienen.

(Der deutsche Landwirtschaftsrat) genehmigte heute einstimmig die neuen Handelsverträge billigende Resolution.

(Die sog. dem. Reichstagsfraktion) beschloß, wie der „Vorm.“ meldet, zum Etat des Reichsanwalter eine Resolution einzubringen.

Weimar, 8. Febr. (Ein Denkmal der Großherzogin Karoline) Ein hiergebildeter Ausschuß beschloß die Errichtung eines Landesdenkmals für die verstorbenen Großherzogin Karoline auf der Wartburg.

Ausland.

Frankreich. (Mazeau), der frühere Präsident des Nationalhofes, ist gestorben.

(Die Kammer) erledigte das Postbudget. Der gestern Abend abgehaltene Kabinettsrat beendete die Prüfung des Gesetzentwurfs zur Trennung von Staat und Kirche...

(König Louis Napoleon) ist aus Petersburg in Paris eingetroffen. Er begibt sich nach Brüssel, um dort beim Könige einen letzten Schritt zu unternehmen...

(Österreich-Ungarn.) Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Grafen Andrássy in Audienz, die eine Stunde währte.

(Österreichisches Abgeordnetenhause.) Das Haus wies die Meltratenvorlage dem Verbrauch zu und nahm sodann in allen Lesungen mehrere Regierungsvorlagen betr.

Italien. (Der Senat) genehmigte den Gesetzentwurf betr. die Zivilrechte des Königs ohne Debatte mit 94 gegen 6 Stimmen.

Haus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Februar.

Vom Hofe. Der Großherzog empfing gestern vormittag 11 Uhr den Präsidenten Dr. Nicolai zum Vortrag über die Vorarbeiten der Großherzogin des Reichsgerichts Dr. Freyherrn von Rado und des Legationsrats Dr. Sepp.

Ordnungs-Feiern des Jungfrauenvereins Mannheim. Der heutige Vortrag des Herrn Kaufmann Peter Mannheim über den Ausbau der deutschen Kraftwerke findet abends halb 8 Uhr in „Katholischer Hof“ zu Feudenheim statt.

Verein für Volkserziehung. Durch das dankenswertere Entgegenkommen der Direktion der Hochschule für Kunst ist der Verein in der Lage seinen Mitgliedern am Sonntag, den 19. Februar, nachmittags den in Aussicht genommenen Vortrag über Postwesen zusammen mit einer Aufführung Becken'scher Werke durch Orchester und Solisten zu bieten.

Infolge des Auftrags zur Samariterhilfe auf dem obernährischen Kriegsschauplatz haben der Großherzog und die Großherzogin dem Wollbüch Landesverein vom Rothen Kreuz eine Summe von 500 M. und der Großherzogin und der Großherzogin eine Summe von 200 M. überwiesen lassen.

Mannheimer Alterntumsverein. Für die letzte Vereinsversammlung am 4. Februar hatte der Vorstand den rühmlichst bekannten Vertreter der Fortschrittspartei an der Anstalt der technischen Hochschule, Herrn Professor Dr. Hausbach, zu einem Vortrag über die Geschichte der Odenwaldforsten gewonnen.

Retiree. Ein großer Teil der Odenwaldforsten befand sich früher in der Hand der politischen Administration; es war zum Teil alter Holzbestand und wurde im 18. Jahrhundert besser bewirtschaftet als getreten — er hatte den Wagen, der ihn geholt, schon im Dorf verlassen.

die Staats- und Gemeindevorlagen. Weiterhin wurde die wirtschaftliche Bedeutung des Odenwaldes besprochen. Sie betrafte weniger auf der Jagd — der größte Waldbesitzer herrschte in der Zeit der fürstlichen Besitzungen, ca. 1600 bis 1700 — sondern in der eigentlichen Waldnutzung, und zwar gab für die Waldbesitzer älterer Zeit den Ausschlag die Nutzung von Waldland, wofür sie einen, dem Kavaliersstand entsprechenden Waldzins bezogen.

General Krüger und Pastor von Heerden, die Freitag, den 10. d. M., um halb 9 Uhr abends, im Saale des Friedrichsparks sprechen werden, sind in Genf, Lausanne, Bern und Zürich so herzlich begrüßt worden, daß sie sogar einmal an einem Tage Versammlungen abhalten mußten.

General Krüger und Pastor von Heerden, die Freitag, den 10. d. M., um halb 9 Uhr abends, im Saale des Friedrichsparks sprechen werden, sind in Genf, Lausanne, Bern und Zürich so herzlich begrüßt worden, daß sie sogar einmal an einem Tage Versammlungen abhalten mußten.

Waldernwald-Verein. Am nächsten Sonntag führt der Waldernwald-Verein seine Mitglieder auf der zweiten Programmwanderung wiederum in die Berge der mittleren Haardt. Mit dem Zuge um 7 Uhr 5 ab Ludwigshafen beginnt bereits um 8 Uhr die Wanderung von Reinhart aus durch das amnütigen Reifentälchen.

Berliner Brief. Die Automobil-Ausstellung. (Von unserem Korrespondenten.) Vor etwa zehn Jahren war ich Zeuge einer Unterredung zwischen Frau Müller und Frau Schumann, worin die letztere von der letzteren gefragt wurde, warum sie den Parkettplatz im Theater, auf den sie so lange abwartet gewesen, plötzlich gefällig habe.

zu seinen wechsell. Sie war in fieberhafter Aufregung und sprach unzusammenhängend, so daß er sie nicht verstehen konnte. „Hoffen Sie sich nur, liebe Frau von Lohsen, Mees Vater's Leben steht in des gültigen Gottes Hand — nimmt er es zu sich, so können Sie sich sagen, daß Ihre Dierlein ihn die letzten Lebensjahre erhebt hat. Doch wollen wir Gott bitten, daß er ihn uns noch läßt.“

weiter kam sie nicht. Er fuhr zurück, ein ungrünliches Bild trat sie ein Bild, aus dem Jozn und Verachtung ihr entgegenkam, — dann, ihre ausgebreitete Hand nicht beachtend, hobete er die Treppe hinauf, die unter seinen wichtigen Schritten knirschte und knarzte.

Es ist heutzutage eine furchtbar vornehme Sache, ein Automobil zu besitzen. Natürlich ein schmeißiges, elegantes, leinam alten Modells lasten, wie sie vor fünf Jahren durch die Straßen maddelten. Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung am 4. Februar in Gegenwart des Kaisers eröffnet wurde, sieht man Wunderdinge von Eleganz und Schönheit.

Kaufhaus Merkur

P 3, 1
Planken.

M. Hirschland & Co.

P 3, 1
Planken.

64830

95 Pfg.

195 Pfg.

295 Pfg.

Zu diesen drei
Einheitspreisen

Verkauf des grössten
Teils unseres Lagers
nach stattgehabter

Inventur

Von grösstem Vorteil
für das kaufende
Publikum,
da die Waren bis zum
dreifachen Wert
haben.

Die Preise gelten so lange
Vorrat von Mittwoch, den 8.
bis Mittwoch, den 15. Febr.

Weisse Damen-Glaçe Paar **95** Pfg.

Ballhandschuhe halblang mit Pettinet-
Manschette 2 Paar **95** Pfg.

Ballhandschuhe 12 Kn. lang **95** Pfg.

Damenstrümpfe 1x1 gestrickt
engl. lang **95** Pfg.

Reinwollene schwarze
Cachemire-Damenstrümpfe **95** Pfg.

Reinwollene geringelte
Cachemire-Strümpfe mit
Strumpfband **95** Pfg.

Schwarzwollene Herrensocken
2 Paar **95** Pfg.

Macco-Herrensocken 3 Paar **95** Pfg.

Reform-Hausschürzen mit Träger
und Volants **95** Pfg.

Römische Zierschürzen 3 Stück **95** Pfg.

Römische Hausschürzen 1 Stück **95** Pfg.

Karriert. Kongressschürzen 2 st. **95** Pfg.

Weisse Servierschürzen mit
Latz St. **95** Pfg.

Feine weisse
Damentaschentücher $\frac{1}{2}$ Dtzd.
gesamt **95** Pfg.

Englische feine bedruckte
Damentaschentücher $\frac{1}{2}$ Dtzd. **95** Pfg.

Batisttücher m. Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtzd. **95** Pfg.

Kinder-Badetücher 100/100 **95** Pfg.

Frottirhandtuch, 3 Stück **95** Pfg.

Bestes Frottirbadetuch mit Schrift **95** Pfg.

Kinderkleidchen aus Halbflanell **95** Pfg.

Kinderjäckchen aus Schafwollstoff **95** Pfg.

Corsets, Empire oder Gürtelfaçon **95** Pfg.

Beinkleider aus Halbflanell **95** Pfg.

Grosse Posten
Valenciennes- u. Tüll-Spitzen **95** Pfg.

11 Meter-Stücke

Posten 10 bis 12 ctm. breite
Valenciennes- u. Tüll-Spitzen **95** Pfg.

9 resp. 7 Meter

Spachtelkragen **95** Pfg.

für Damen und Kinder

Reinseidenes Liberty-Band
11-12 cm. breit 2 Meter **95** Pfg.

Blousen-Velvets neue Muster
Meter **95** Pfg.

Bulgaren-Blousen Stück **95** Pfg.

Automobil-Schleier Stück **95** Pfg.

Sonnenschirme Stück **95** Pfg.

Ledergürtel breit, Glacéleder
Stück **95** Pfg.

Herrencravatten gute Qualität
3 Stück **95** Pfg.

Garnirte Damenhüte Stück **95** Pfg.

Fertig gestickte
Cordova-Nachttischdeckchen **95** Pfg.

Fertig gestickte Ueberhandtücher **95** Pfg.

Fertig gestickte Küchenhandtücher **95** Pfg.

Fertig gestickte Servierdecken **95** Pfg.

Doppelt gewebte Aidadecken **95** Pfg.

Sophakissen, Leinen fertig mit
Malerei **95** Pfg.

Grosse Partie gestickte u. angefangene
Aida-Decken u. Läufer **1,95**

Auf fast sämtliche übrigen
Artikel während des Aus-
verkaufs

erheblichen Rabatt

Wir verweisen auf
unsere Auslagen.

Schwan
D^r THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHWAN-MARKE
SEIFEN-PULVER

das beste
Waschmittel
der Welt

Zu haben
in den meisten
Geschäften.

Mannheim E2.18
Haasenstein-Vogler AG
Annahme von Annoncen
für alle Zeitungen, Fachzeitschrift

Vertretung.
Oleum-Spalt-Öl-Export-Handel
an Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Gesucht!
junger Mann
für ein technisches Geschäft

Geldverkehr.
Mk. 350,000
auf 1. Hypothek

Masken.
Zwei gleiche Damenmasken

Damenmasken
aus feinstem Stoff

Unterricht.
The Berlitz School of Languages
P 2, 1 gegenüber P 2, 1
Telephon 3898.

Französisch
Emile Trébuq
10 Bismarckstr. 10, 3. St.

Ankauf.
Ehemals griechisches Anwesen

Verkauf.
Hypothek wird in Zahlung genommen

Briefmarken-Sammlung.
ca. 4000 Stück, billig und gut

Altertum!
Zu verkaufen ein reich gezeichnetes

Stellen finden.
Für ein mehrgewerbliches Bureau

Für Konfirmanden
Bukskins u. Cheviots echtschwarz und ganz dunkle Farben
Serge, Cachemire, Cov. Coat, Satin weiss und tiefschwarz
zu Knabenanzügen, ferner
zu Mädchenkleidern
Empfehlend zu **Extra reduzierten Preisen**

J. Gross Nachf.
F 2, 6 am Markt.

Lademeister
für Holzverladungen gegen guten Lohn gesucht

Gränlein
für die Schreibmaschine

Modistinnen
für die Schreibmaschine

Schuhbranche.
Züchtige, branchenfunde Verkäuferin

Haushälterin,
für ein ruhiges, ordentliches Haus

Gesucht
wird von einer Hof. größeren Zigarrenfabrik

Lehrmädchen.
Modes.

Wirtschafts-Berlauf.
In einer aufblühenden sehr

Lehrmädchen.
Modes.

Stellen suchen.
Züchtiger Spengler und Installateur

Wirtschafts-Berlauf.
In einer aufblühenden sehr

Weinrestaurant
zu mieten gesucht

Günstiges Angebot
B5, 20 großes vierstöck. Magazin

Magazine.
B5, 20 großes vierstöck. Magazin

U 4, 9
Wohnung mit 4 Zimmern

Stallung.
Herrl. Schneyer, Wohnung

Zu vermieten.
B 2, 6

Baden-Baden.
Im früheren Hotel Sonnenhof

R 4, 7
4 Zimm. Küche

Rosengartenstr. 18
im Hinterhaus, 2 schöne abgetrennte Wohnungen

Möbl. Zimmer.
B 6, 8

F 5, 22
3. Stock

Stuhlfellen
S 1, 11

Kost und Logis
H 1, 14

Warenhaus

KANDER Weisse Woche

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1
Neckarvorstadt, Marktplatz.

Während der **W**ährend der
eissen eissen
oche oche
sind in unseren weiss dekorierten Verkaufsräumen
enorm billige Gelegenheitskäufe ausgelegt.

Während der **W**ährend der
eissen eissen
oche oche
nachmittags von 3 Uhr ab
Konzert der Kapelle
Petermann.

Hemdentuch kräftige Qualität Meter 18 Pfg.	Weiss Köperbiber gerauht vorzügl. Qualitäten, Meter 45, 35, 25 Pfg.	Weiss gestreift Damast für Negligézwecke, ca. 80 cm breit, gute Qualität Meter 33 Pfg.	Weiss Batist a jour für Blausen, Kleidern und Schürzen vorzügliche Qualität Meter 45 Pfg.
Hemdentuch vorzügliche kräftige Qualität, ca. 90 cm breit Meter 28 Pfg.	Weiss Flock-Piqué solide Qualitäten, ca. 80 cm breit Meter 58, 42, 30 Pfg.	Weiss Damast und gestreift Satin ca. 130 cm breit Meter 95, 75, 55 Pfg.	Bettuch-Halbleinen ca. 150 cm breit, solide Qualität Meter 75 Pfg.
Hemdentuch vorzügliche feinfädige Qualität, ca. 80 cm breit Meter 38 Pfg.	Louisianatuch besonders geeignet für Leib- und Bett- wäsche, ca. 80 cm breit, Coupon 10 Mtr. Mk. 3,00	Weiss Brokat-Damast regulärer Preis Mk. 4,00 Meter Mk. 1,35	Bettuch-Reinleinen ca. 160 cm breit, vorzügliche Qualität Meter Mk. 1,90

Sensationelle Gelegenheitskäufe

Eine grosse Partie diverse reinleinen und halbleinen Handtücher Drell, Gerstorn, Jacquard, regulärer Preis Stück bis Mk. 1,25 Einheitspreis zum Ausuchen Stück 45 Pfg.	Eine grosse Partie diverse rein leinen und halbleinen Servietten regulärer Preis bis 90 Pfg. Einheitspreis zum Ausuchen Stück 38 Pfg.	Eine grosse Partie diverse reinleinen und halbleinen Tischtücher in verschiedenen Grössen regulärer Preis bis Mark 4,00 Einheitspreis zum Ausuchen Stück Mark 1,65
--	--	--

Aechte Monikendamer
Bratbückinge
Duzend 90 Pfg.
Holländ. Schellfische, Cablian
Rotzungen, Zander
Turbot, Soles, Merlans
leb. Siegetkarpfen etc.
Beik-Bäckinge in d. v. Sauce,
Span. Blutorangen
Duzend 90 Pfg.
Gund, R 7, 27.
Telephon 227.

Tafelschellfische Ia.
Cablian, Zander
Soezungen, Rotzungen
leb. Schleie
Lebende Aale
Neue Maltakartoffeln
frisch eingetroffen

Alfred Hrabowski
H 2, 13, Fernsp. 2100, 5432
Weisse
Angel-Schellfische,
Cablian, Tafelzander,
Flusshechte, Rotzungen
Turbot, Seezungen
Salm, Fingfelm
hoch gewickelt
Stockfische
Salmen v. M. 1,50 an
Boularden, Gepanzen
etc. etc.
unverfälscht 21678

Louis Lochert,
H 1, 9, am Markt

Rehe
Wesen 70 u.
50 Pfg.
Häfen und
Schlegel von
5 Mark an.
Ragout 40 Pfg.

**Hirsch
Renntier
Fasanen
Wildenten
Geflügel u. Fische**
in großer Auswahl. 21094
J. Knab a. l. s. 21094

Unsere
Geschäftsverlegung nach
Breitestr. P 1, 3a

ist in kurzer Zeit bevorstehend.
Total-Ausverkauf
zu wirklich fabelhaft billigen Preisen

Posten Cravatten ohne Unterschied der Form und Qualität	jetzt 25 Pfg.
Herren-Phantasie-Westen Wert bis 4.75	jetzt 1.90
Herren-Phantasie-Westen Wert bis 6.75	jetzt 3.50
Posten Herren-Hemden, weiss, etwas trüb geworden,	jetzt 1.50
Herren-Hemden, farbig, Wert bis 4.75	jetzt 2.75
Herren-Hemden, moderne Farben, Wert bis 5.75	jetzt 3.75
Herren-Hüte, steif, Ia. Haarfilz, Wert bis 6.50	jetzt 3.50
Herren-Hüte, weich, Wert bis 4.-	jetzt 1.90

Auf alle anderen Artikel **10-50%** Rabatt.

Hermanns & Froitzheim

0 3, 4, an den Planken.

Trauerbriefe liefert bei schneller Anfertigung
Dr. G. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Zimmer-Türen
Futter, Bekleidungen, Kehl-
leisten, Fussbodenafeln etc.
Emil Funcke
Zimmertüren-Fabrik
Lager: Frankfurt a. M., Niedeman 15. 2678
Vertreter gesucht.


Für diese Woche empfehle:
Ia. fetter Cabliau
(Stüttenweisses Fleisch)
im Auschnitt, ohne jeden Abfall
per Pfund 40 Pfg.

Salm Heilbutt
im Auschnitt im Auschnitt
per Pfund Mark 1.50 ohne jeden Abfall.

**Schollen, Rotzungen, Bockschellfische
Flusszander, Flusshechte.**

grüne Heringe
per Pfund 16 Pfg.

Merlans (hochfeiner Sudfisch)
per Pfund 20 Pfg.

Holländer Angel-Schellfische
in allen Größen.

Süssbücklinge
per Stück 4 Pfg. 10 Stück 35 Pfg.
Mtl. ca. 40 Stück Inhalt Mtl. 1.20.

Echte Monikendamer Bratbücklinge
per Stück 8 Pfg. 10 Stück 75 Pfg. 54857

Bismarckheringe 4 Liter Dose Mtl. 1.75

Rollmöpse 4 Liter Dose Mtl. 1.75

russ. Sardinen 4 Pfg. Dose Mtl. 1.05
5 Pfg. Dose Mtl. 1.75

Echter Nürnberger Ochsenmaulsalat
5 Pfg. Dose Mtl. 2.00. 1 Pfd. Dose 45 Pfg.

Geflügel
von frischer Schlachtung.
Hochfeine Ware - Billigste Preise.
Junge Tauben von Mark 1,00 an.

Johann Schreiber.

Telefon No. 195 und 1083